

Telefon: 0 233-31900
Telefax: 0 233-31902
Az.: VR

Kommunalreferat
Abfallwirtschaftsbetrieb

**Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM);
Oberflächenabdichtung der Deponie im Zusammenhang mit Planung
und Bau einer Windenergieanlage auf der Deponie Nord-West
Übernahme der Projektleitung als Generalauftragnehmer durch die SWM**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 05065

**Kurzübersicht zur Bekanntgabe im Kommunalausschuss als Werkausschuss
für den Abfallwirtschaftsbetrieb München am 03.03.2016**
Öffentliche Sitzung

Stichwort	Oberflächenabdichtung Deponie
Anlass	Errichtung einer Windenergieanlage (WEA) auf der Deponie Nord-West durch die Stadtwerke München sowie die gesetzliche Notwendigkeit für ein abfallrechtliches Genehmigungsverfahren im Zusammenhang mit Planung und Bau einer Oberflächenabdichtung der Deponie Nord-West.
Inhalt	Die Bekanntgabe informiert über die Notwendigkeit, die Stadtwerke München (SWM) mit der Projektleitung bei Planung und Bau des Oberflächenabdichtungssystems inklusive Rekultivierung auf der Deponie Nord-West zu beauftragen.
Gesucht werden kann auch nach:	Oberflächenabdichtungssystem; Windenergieanlage

Telefon: 0 233-31900
Telefax: 0 233-31902
Az.: VR

Kommunalreferat
Abfallwirtschaftsbetrieb

**Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM);
Oberflächenabdichtung der Deponie im Zusammenhang mit Planung
und Bau einer Windenergieanlage auf der Deponie Nord-West
Übernahme der Projektleitung als Generalauftragnehmer durch die SWM**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 05065

Anlagen:

1. Schreiben des Baureferates vom 27.08.2013
2. Schreiben der Stadtwerke München vom 14.01.2016

**Bekanntgabe im Kommunalausschuss als Werkausschuss für den
Abfallwirtschaftsbetrieb München am 03.03.2016**
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1. Anlass

1.1 Deponie Nord-West

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) betreibt seit April 1987 die Deponie Nord-West (aktueller Begriff: Entsorgungspark Freimann) als Beseitigungs- und Ausfalldeponie. Die Errichtung und der Betrieb der Deponie wurde mittels Planfeststellungsbeschluss vom 25.04.1986 (Az.: 821-8744.2-23/83) durch die Regierung von Oberbayern (ROB) genehmigt. Mit einem ergänzenden Planfeststellungsbeschluss vom 01.12.1989 wurde die Änderung der Bergform und die Erhöhung des Fassungsvermögens der Deponie Nord-West von 4,0 auf 6,2 Mio. m³ Ablagerungsvolumen genehmigt.

Die Deponie Nord-West gliedert sich in 3 Bauabschnitte. Aufgrund der Herkunft und Beschaffenheit der abgelagerten Abfälle (insbesondere Siedlungsabfälle und siedlungsabfallähnliche Gewerbeabfälle, Bauabfälle, Schlacken aus der Müllverbrennung und Klärschlämme aus der Abwasserreinigung) wurde die Deponie gemäß der Deponieklasse II gebaut und bis zum 15.07.2009 betrieben. Danach erfolgte wegen verschärfter Vorschrif-

ten im Deponierecht eine Rückstufung in Deponieklasse I und seit 16.07.2009 erfolgt der Deponiebetrieb unbefristet als Deponieklasse I.

Die Deponie ist mit einem gesetzlich vorgeschriebenen Basisabdichtungssystem gemäß der Deponieklasse II zum Schutz des Grundwassers ausgestattet. Außerdem verfügt sie über alle erforderlichen Sickerwasser- und Gaserfassungs- sowie Aufbereitungssysteme. Während im Ablagerungsbereich der Bauabschnitte I und II das verfügbare Schüttvolumen bis auf ca. 45.000 m³ Restverfüllvolumen bereits verfüllt ist, wird der Bauabschnitt III mit einer planfestgestellten Fläche von ca. 80.000 m² nicht mehr verfüllt. Ursächlich dafür sind die 1993 erlassene „Technische Anleitung Siedlungsabfall“, die eine Ablagerung von unvorbehandelten Abfällen nicht mehr erlaubte, sowie weitere Verwertungsvorgaben für Bauabfälle, Schlacken und Klärschlämme. Wegen fehlender Abfallmengen zur Deponieablagerung errichtete der AWM stattdessen auf der Fläche des Bauabschnitts III eine Trockenfermentationsanlage (TFA) zur Vergärung von Bioabfällen aus der Landeshauptstadt München (LHM) mit anschließender Kompostierungsstrecke. Außerdem erfolgt auf dieser Fläche ein Umschlag von Asbestzement und mineralischen Abfällen sowie bei Verbrennungsengpässen in der Müllverbrennung die Ballierung und Zwischenlagerung von Müllballen.

Da die Bauabschnitte I und II fast verfüllt sind und auch keine wesentlichen Deponie-setzungen mehr zu erwarten sind, muss der AWM gemäß der geltenden gesetzlichen Vorschriften (insbesondere die Verordnung über Deponien und Langzeitlager) unverzüglich alle erforderlichen Maßnahmen zur Errichtung des Oberflächenabdichtungssystems inklusive Rekultivierungsmaßnahmen durchführen.

1.2 Energiekonzept der SWM

Aufgrund des bevorstehenden Abschlusses der Deponieabschnitte I und II bekundeten die SWM ihr Interesse, auf dem verfüllten Ablagerungsbereich der Deponie eine Windenergieanlage (WEA) zu errichten. Planung und Bau dieser WEA mit einer maximalen Nennleistung von 3,5 MW sowie einer maximalen Gesamthöhe von 181 m ist Teil der Strategie der SWM zum Ausbau der regenerativen Stromerzeugung in München. Das neue Energiekonzept der SWM, das auch die Errichtung einer WEA auf dem Deponiege-lände vorsieht, wurde dem Stadtrat ausführlich dargestellt und von diesem gebilligt.

Im Folgenden wurde der AWM mittels Beschluss des Kommunalausschusses als Werkausschuss vom 16.12.2014 beauftragt, in einem zwischen AWM, SWM und Münch-ner Stadtentwässerung (MSE) abzuschließenden Überlassungsvertrag sicherzustellen, dass die Münchner Gebührenzahlerinnen und Gebührenzahler nicht mit Kosten, die durch die Errichtung einer WEA der SWM auf der Deponie Nord-West entstehen, belas-tet werden. Des Weiteren soll damit sichergestellt werden, dass die SWM die vollständi-ge Risikotragung und Absicherung im Hinblick auf den Bau und Betrieb der WEA über-nehmen.

Inzwischen liegt eine unterschriftsreife Nutzungsvereinbarung zwischen der LHM (AWM und MSE) sowie der SWM GmbH über Planung, Bau und Betrieb einer maximal 3,5 MW-WEA auf der Deponie Nord-West mit einer Laufzeit von vorerst 25 Jahren vor. In dieser

Vereinbarung wurden auch alle notwendigen Dienstbarkeiten, Nutzungsentgelte sowie Haftungsbestimmungen geregelt. Ebenso wurden die fachlichen Abhängigkeiten zwischen der Errichtung eines Oberflächenabdichtungssystems für die Deponie Nord-West und der Errichtung der WEA auf der Deponie dargestellt. Die Errichtung der WEA kann jedoch trotz der seit 04.04.2014 vorliegenden immissionsschutzrechtlichen Genehmigung mit einer Gültigkeit von vier Jahren nicht vorzeitig in Angriff genommen werden, da erst in einem abfallrechtlichen Genehmigungsverfahren (Planfeststellungsverfahren gemäß § 35 Abs. 2 KrWG) die endgültige Eignung des Standortes für eine WEA sowie die daraus resultierenden Genehmigungsaufgaben geklärt werden müssen.

Für die SWM ist ein rascher Erhalt der abfallrechtlichen Genehmigung durch die Regierung von Oberbayern (ROB) von höchstem Interesse, da

- die SWM GmbH mit der Projektleitung und -durchführung für Planung, Vergabe der jeweiligen Bauleistung und Bauoberleitung für die Errichtung des Oberflächenabdichtungssystems der Deponie Nord-West in Zusammenhang mit Planung und Bau einer maximalen 3,5 MW-Windenergieanlage auf der Deponie beauftragt wird,
- nur so sichergestellt ist, dass die engen zeitlichen Vorgaben für den Betriebsbeginn der WEA eingehalten werden können und damit die Wirtschaftlichkeit des Projektes nicht gefährdet wird,
- die finanziellen Mittel für das aufwendige und mehrjährige Bauvorhaben „Oberflächenabdichtungssystem“ beim AWM durch gesetzlich vorgeschriebene Deponierücklagen vorhanden sind und bei Bedarf abgerufen werden können,
- die in 2014 erteilte Bundesimmissionsschutz(BImSch)-Genehmigung vorerst nur vier Jahre gilt und erlischt, sofern nicht mit der Realisierung des Vorhabens bis zu diesem Zeitpunkt begonnen wurde. Des Weiteren droht mit jeder weiteren Verzögerung eine niedrigere Einspeisevergütung gemäß dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Sollte die Inbetriebnahme der geplanten WEA bis zum Stichtag 31.12.2018 nicht erfolgen, gäbe es gar keine feste Einspeisevergütung gemäß EEG mehr, da sich die SWM in diesem Fall an einem wettbewerblichen Ausschreibungsverfahren beteiligen müssten, mit gravierenden negativen Folgen für die Wirtschaftlichkeit des WEA-Projektes.

1.3 Übernahme der Projektleitung durch die SWM

Für die anstehende Planung, Bauvorbereitung, Bauausführung und Bauoberleitung bei Errichtung des Oberflächenabdichtungssystems, inkl. Rekultivierung, wäre eigentlich gemäß einer Vereinbarung aus dem Jahre 2002 das Baureferat, Hauptabteilung Ingenieurbau, zuständig.

Mit Schreiben vom 27.08.2013 teilte das Baureferat dem AWM aber mit, dass es für die Herstellung des Oberflächenabdichtungssystems wegen fehlender Personalressourcen nicht tätig werden kann und auch nicht zuständig sei.

Da der AWM über keine eigene Bauabteilung mit Fachschwerpunkt Tiefbau verfügt, wandte sich die Werkleitung des AWM an die MSE mit der Bitte um fachliche Unterstützung. Die MSE hat ihre eigene Klärschlammdeponie München-Nord ebenfalls abzudichten und baute u. a. deswegen ein eigenständiges Sachgebiet „Deponiebau und Entsorgung“ auf. Nach ursprünglicher Bereitschaft seitens der MSE zur Übernahme der Bauaufgabe erfolgte mit Schreiben vom 21.07.2015 die endgültige Absage aufgrund eigener Personalengpässe.

Der AWM versuchte indessen mittels Ausschreibungsverfahren und durch Teilnahme an Recruiting-Messen seinen Bedarf an Bauingenieuren mit mehrjähriger Berufs- und Projekterfahrung zu decken. Aufgrund der angespannten Arbeitsmarktsituation konnte die neu geschaffene Stelle als Geschäftsbereichsleitung „Bauingenieurwesen und Deponien“ bisher nicht besetzt werden. Da die Verdienstmöglichkeiten für diese Berufsgruppe gegenwärtig in der freien Wirtschaft wesentlich attraktiver als im öffentlichen Dienst sind, ist mit einer zeitnahen Stellenbesetzung auch in absehbarer Zeit nicht zu rechnen.

In einem Spitzengespräch vom 20.11.2015 vereinbarten deshalb der AWM und die SWM einvernehmlich, dass die SWM als Generalauftragnehmer (GU) die Projektleitung für Planung und Bau der Oberflächenabdichtung in Verbindung mit Planung und Errichtung der WEA auf der Deponie Nord-West übernehmen.

2. Weiteres Vorgehen

Die SWM GmbH wird als GU mit der Projektleitung und -durchführung für Planung, Bau und Bauoberleitung bei der Errichtung des Oberflächenabdichtungssystems der Deponie Nord-West in Zusammenhang mit Planung und Bau einer maximalen 3,5 MW-Windenergieanlage auf der Deponie beauftragt werden. Dabei werden von der SWM GmbH Leistungen der HOAI-Leistungsphasen 1 – 8 (von der Grundlagenermittlung bis zur Bauoberleitung, inkl. förmlicher Abnahme der Gesamtanlage) gemäß § 43 HOAI erbracht (Anlage 2). Nur so ist sichergestellt, dass die engen zeitlichen Vorgaben für den Betriebsbeginn der WEA eingehalten werden können und damit die Wirtschaftlichkeit des Projektes nicht gefährdet wird.

Die finanziellen Mittel für das aufwendige und mehrjährige Bauvorhaben „Oberflächenabdichtungssystem“ sind beim AWM durch gesetzlich vorgeschriebene und auch gebildete Deponierücklagen vorhanden und können bei Bedarf abgerufen werden.

Vor der endgültigen Verfüllung der Bauabschnitte I und II mit aufbereiteter Müllverbrennungsschlacke als Voraussetzung für die Errichtung der WEA wird derzeit untersucht, ob die sehr steile Westböschung der Deponie mit ihrer temporären Abdichtung so bestehen bleiben kann oder ob eine Abflachung und ein Neuaufbau der Abdichtung erfolgen muss. Die Ergebnisse der geotechnischen Untersuchungen müssen der ROB vorgelegt werden. Diese entscheidet danach über das weitere Vorgehen.

Da durch die Nichtverfüllung des Bauabschnittes III von der ursprünglich planfestgestellten Bergform und dem Verfüllvolumen stark abgewichen wird, geht der AWM von der Notwendigkeit eines abfallrechtlichen Planfeststellungsverfahrens bei der ROB aus. Dafür müssen die entsprechenden Genehmigungsunterlagen erarbeitet und der ROB vorgelegt werden.

3. Beteiligung des Bezirkssausschusses

In dieser Angelegenheit besteht kein Anhörungsrecht des Bezirkssausschusses.

4. Unterrichtung der Korreferentin und der Verwaltungsbeirätin

Der Korreferentin des Kommunalreferates, Frau Stadträtin Ulrike Boesser, und der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Heide Rieke, wurde ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet.

II. Bekanntgegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Der Referent

Josef Schmid
2. Bürgermeister

Axel Markwardt
Berufsmäßiger Stadtrat

III. Abdruck von I. und II.
über den Stenographischen Sitzungsdienst
an das Revisionsamt
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
z.K.

IV. Wv. Kommunalreferat - Abfallwirtschaftsbetrieb - VR

Kommunalreferat

- I. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

- II. An
Referat für Arbeit und Wirtschaft
AWM – Zweiter Werkleiter
AWM – Personalrat
AWM – BdWL
AWM – Presse
AWM – AN
AWM – FR
AWM – USP
AWM – PI
z.K.

Am _____